

lung durchgemacht hat und sich bereit erklärt, das Notwendige, was es hat, für ein geistiges Leben zu opfern. Dieser ist das gewöhnlich sehr schön gedenkt, aber leider gewinnt alles in der Forderung (und in der Darstellung) nicht Farbe und Inhalt. Ein Märchen ohne farbige sinnliche Freude am abenteuerlichen Geschehen, das ist doch ein Unding, und mag die Moral noch so schön sein. Wie unfähig ist diese Märchendichterin z. B. ein so reizendes Motiv auszunutzen wie dies, daß die verwiderte Prinzessin gezwungen wird, schwere Arbeit zu verrichten. Wo bleibt da all die Freude an dem Kampf mit den kleinen Riesenkindern des Lebens, in den böse und gute Märchenkräfte hineinspielen? Das ganze Märchenstück, wie es jetzt ist, bedeutet nichts weiter als einen von einer sehr wohlmeinenden, sehr stillen, sehr eifrigen Dichterin geleisteten Entwurf, den nun ein Dichter erst zum Leben zu erwecken hätte — aber der Dichter ist nicht gekommen, weder der Buchdichter noch der Bühnendichter. Dafür hat sich aber die Paktmeisterin eingesunden, die an die drei ersten Bilder, in denen die hässliche Märchenhandlung vollkommen erledigt worden ist, noch einige Zaubersprüche, die Gift und Aciu blenden sollen.

Wer den ganzen Umfang dieser Märchendichterei und Märchenarbeit empfinden will, der hat jetzt Gelegenheit, eine Probe zu machen. Er mag, wenn er die stöhnende Theaterdürftigkeit genossen, in die Ausstellung des Schulmuseums im Handelshaus gehen und händeln, wie Kinderphantasie und kindlicher Tätigkeitstrieb sich schöpferisch betätigen. Wenn er gesehen hat, wie kraftvoll und selbstständig sich kindliches Vermögen äußern kann, dann wird er vielleicht die Frage aufwerfen, ob es nicht im Grunde eine ungeheure Sache umherzuführen ist, Kindern im Theater mit so fastloser Festeinwirkung und so sinnvollem Blendwerk gnädig aufzutreten zu wollen.

Konzerte. Wilhelm Bachhaus ist der alte geliebte, ein Phänomen an spielend leichtem, technischen Können, dem echter künstlerischer Geist von innen heraus sich nicht stellen will. Es hatte vor einigen Jahren den Anschein, als wenn sich aus dem glatten Virtuosen ein wirklicher, empfindender Gestalter entwickeln wollte, aber die leise Hoffnung ist nicht erfüllt worden. Was der selbstgroße Bachhaus gestern seinem ziemlich ansehnlichen Publikum im Refektorium des Zentraltheaters bot, war bis auf wenig, wozu man etwa den von ungeschlörter Tragik erfüllten, noch heute in seiner Art einzig dastehenden Schlußsatz der B-Moll-Sonate Chopins rechnen kann, nur technisches Glanz- und Prunkstück. Freilich, auf diesem niedrigen Gebiet pianistischer Betätigung wird kaum jemand zur Zeit Herrn Bachhaus das Wasser reichen. Die Chopinischen Etuden zumal werden von ihm in dieser Hinsicht unvergleichlich dargeboten. Man

hatte nicht unterlassen, bei einzelnen dieser schwierigen Stücke den besonderen Gefahrenbereich noch besonders auf dem Programm zu bezeichnen, indem man in wiesige Klammern setzte: Terzen, oder Oktaven, oder wie beim Opus 10 Nr. 5, auf schwarzen Tasten. Die Halle der Zuhörer reckte sich in der Tat bedenklich, um da die Bachhaus'schen Hände und Finger beobachten zu können. Es herrschte eine ganz ähnliche Spannung wie im Circus, wenn der Clown und Kunstspringer Mr. Sonnbö den mit fetten Fetten angelegentlich Sprung über zwölf Mann vollführt. Wohl das und Ähnliches noch hinaus will, blüht doch eine neue Wirkung vom rechten Kunstwege.

Am Sonntagabend veranstaltete der Frauendienst 1914 seinen dritten Vaterländischen Abend, der zugunsten einer Weihnachtsbeschränkung für Kinder gefallener Krieger in der verhältnismäßig gut besetzten Oberhalle stattfand. Es war wieder dasselbe Bild wie bei den vielen ähnlichen Veranstaltungen gemischten Charakters, man nahm die mannigfachen musikalischen, rezitatorischen und populärwissenschaftlichen Darbietungen mit dem Genuss an, den das gleichzeitige Vorwärtsein bringt, ein bescheidenes gutes Werk zu tun. Das Programm enthielt lauter Meisterkunst bis auf das bis als harmloses Gejäckel empfehlende Wiebedledchen Mädaus, das Gertraud Parth, deren klangvoller Sopran die Kreise des tonkunsttummenden Liedvortrags gern sprengen möchte, den Vorträgen sehr zu Dank sang. Auch Rudolf Jäger mußte eine Zugabe bewilligen; er hatte sich den Beifall besonders verdient durch die frische, lustige Art, mit der er Wolke Gieseler's Lied, das ganz aus der Daudiphäre der Weisklinger herausgekehrt ist und das der Künstler, ehedem selber einer der vorzüglichsten Tenöre, die wir hatten, nach wohl mit jenem jetzt für ihn abgetanen Puffstiel andauernden vermochte. Zelenka's Lamentation ward als Chopin'scher gelehrt; seinen stärksten Trumpf spielte er jedoch mit Schubert's Militärmarsch in der Bearbeitung Tausig's aus. Da hatten seine Hände so viel zu tun wie in einem Konservatoriums-Prüfungskonzert sechs beim Spiel auf drei Klavieren; das mitfortwährende Stück und der kraftvolle Vortrag, unter dessen Gewalt der Flügel dröhnte und ächzte, übten natürlich eine überaus starke Wirkung aus. Toni Solde rezitierte Artgerichtungen; sie sei bedankt für die knappe Notenauswahl, die noch ganz erträglich war, wenn sie auch ein paar recht unheimliche Verse (z. B. Reiz, Max Dartung) enthielt. Ueber begabten Diskantenvortrag kam Toni Solde nicht hinaus; ihre Sprechstimme hat einen dumpfen, nannigen Klang, und die Sprachentwicklung ist wenig entwickelt. Max Wünsche erfüllte allerhand Begleiteraufgaben. Den zweiten Teil des Abends nahm ein seltener Vortrag Prof. Gustav Weidmann's über Bulgarien, Land und Leute in Anspruch.

Neues Theater. Dienstag, 7 Uhr: Minorette. Mittwoch, 7 Uhr: Die Königin von Saba. Donnerstag, 7 Uhr: Komödie der Worte. Freitag, 7 Uhr: Der Freischütz. Sonnabend, 7 Uhr: Die Land. Sonntag, 7 Uhr: Vögelin. Montag, 20. Dezember, 7 Uhr: Coal sa mitte. — **Altes Theater.** Dienstag, 8 Uhr: Jedermann (vollständige Vorstellung). Mittwoch, 8 Uhr: Das böse Prinzchen, 8 Uhr: Der Strom (vollständige Vorstellung). Donnerstag, 8 Uhr: Der Freischütz. Freitag, 8 Uhr: Die Pestalozzi; Die Medaille (vollständige Vorstellung). Sonnabend, 8 Uhr: Gespensterfonate (Erfahrung). Sonntag, 8 Uhr: Das böse Prinzchen, 1/8 Uhr: Gespensterfonate. Montag, 20. Dezember, 8 Uhr: Hofemann's Lächer (vollständige Vorstellung). — **Neues Doretten-Theater.** Dienstag, 8 Uhr: Nicht Kauder. Mittwoch, 8 Uhr: Künstlerblut (vollständige Vorstellung). Donnerstag, 8 Uhr: Das Farmer-mädchen. Freitag, 8 Uhr: Extrablätter. Sonnabend, 8 Uhr: Tropfen in der Unterwelt. Sonntag, 1/8 Uhr: Das Farmer-mädchen. Montag, 20. Dezember, 8 Uhr: Unter der blühenden Linde (vollständige Vorstellung).

Veipziger Schauspielhaus. Dienstag, 8 Uhr: Logierbesuch. Mittwoch, 8 1/4 Uhr: Schneewittchen, 8 Uhr: Logierbesuch. Donnerstag, 8 Uhr: Logierbesuch. Freitag, 8 Uhr: Der Fährer von Reichelsfeld. Sonnabend, 1/4 Uhr: Schneewittchen (keine Preise), 8 Uhr: Logierbesuch. Sonntag, 1/4 Uhr: Logierbesuch (Einheitspreise), 1/8 Uhr: Logierbesuch. Montag, 20. Dezember, 8 Uhr: Brad (am letztenmal). Dienstag, 21. Dezember, 8 Uhr: Der Fährer von Reichelsfeld.

Vattenbergtheater. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag: Western noch auf stolzen Rossen.

Konzerte und Vorträge. Dienstag, 1/8 Uhr, im Feuersaal: Klavierabend von Edwin Fischer.

Eingelaufene Schriften.

Hans Weller, Handwörterbuch der Dichtkunst in Deutsch-Ostafrika. Mit zahlreichen Abbildungen. Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung (Rosmosverlagsbuchhandlung). Preis 1 Ml.

Kosmos, Handwörterbuch für Naturfreunde, herausgegeben und verlegt vom Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde. 1915, Heft 12. Preis des einzelnen Hefts 40 Pfg.

Thüringer Schokoladenhaus-Verkaufsstellen: Leipzig, Tauchaer Str. 13 u. Würzner Str. 11

Theatervorstellungen. Neues Theater.
Montag, den 14. Dezember: —
Richard Wagner-Motet.
Montag, den 14. Dezember: —
Geschoffen.
Spielplan: Dienstag: Jedermann (vollständige Vorstellung).
Anfang 8 Uhr.

Konsumverein Leipzig-Dölitz u. Umg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Am Sonntag, dem 19. Dezember 1915, sind unsere Verkaufsstellen nachmittags von 1 bis 5 Uhr geöffnet.
Von Montag, den 13. Dezember an, kostet
Weißkohl pro Pfund 6 Pfg.
Kartoffeln treffen voraussichtlich am Donnerstag ein. Der Vorstand.

UT Lichtspiele im Herzen der Stadt
Hainstrasse 19
Vernahme Ausstattung
Nur für Erwachsene!
Die sich opfern.
Liebesroman 4 Akte
Familie Feldgrau
3 Akte mit Albert Paulig.
5 Schlager 5
Jugend-Vorstellung
Nachm. 3-5 Uhr
Sonntags 2-4 Uhr
Jeder Erwachsene führt 1 Kind bezw. 2 Kinder frei ein.
Ab Freitag:
Die Schaffnerin von Linie 6
Weihnachtsbild.
Es empfiehlt sich, keine Inserate auf
Postanweisungen
zu schreiben. Das Porto beträgt für Beiträge bis 5 Mark nur 10 Pfg.

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung
Anton Sattler, Fanela, Gensch, Schenk
A. Williams, Gustav Acosta.
Schweat, Wolchart, Tom Viehlig-Trio, Slade.
Wasserkopffand Leubacher
"Der ungediente Landsturm."
Battenberg-Theater
Heute abends 8 1/2 Uhr: Zum 6. Male: Gestern noch auf stolzen Rossen. Schauspiel in 5 Aufzügen von Erich Friesen. Nach dem gleichnamigen Roman.
Morgen abends 8 1/2 Uhr: Zum 7. Male: Gestern noch auf stolzen Rossen, Schauspiel in 5 Aufzügen von Erich Friesen.

Kristall-Palast
Nur noch 3 Tage!
Mufflich u. Bimse, J. Windelmann, Musik v. Rud. Nelson.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Unterkarten 2,50 M.

Kriegs-Pläne
Maßstab 1:800 000 — enthält alle Ortschaften
Oestlicher Kriegsschauplatz
Masurische Seen, Suwalki, Tilsit-Sawile, Libau-Windau, Lütz, Warschau, Czenstochau, Radom-Rawa.
Westlicher Kriegsschauplatz
Plandern, Ardennen, Champagne, Vogens, Namur.
Preis eines jeden Planes 50 Pfg.
Der Preis ist mit Rücksicht auf das Gebotene außerordentlich billig. Zu beziehen:
Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abteilung Buchhandlung
Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21
Die Ansträger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Theatervorstellungen. Neues Operellen-Theater.
Montag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr:
Cypriette in 3 Akten (nach einer Idee des Komponisten) von W. Meißner und A. Hehl. Musik von Karl Heller.
Bühnenleitung: Oberregisseur Josef Grob.
Musikalische Leitung: Musikdirektor Otto Hindelen.
Aufführer: Max, Adolph, ...
Spielplan: Dienstag: Die Käsekatze. Anfang 8 Uhr.
Veipziger Schauspielhaus.
Spielplan: Dienstag: Der Fährer von Reichelsfeld. Anfang 8 Uhr.
Montag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr:
Ein Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans.

Liebesgaben!
Preiswerte Tabakpfeifen von 35 Pfg. an
Tabak u. Zigarren u. Zigaretten
empfehlen
Zigarren-Geschäft Richard Glässer
Tauchaer Str. 19-21 (Volkszeitung)
Inhaber zur Zeit in Gefangenschaft.

Neue Geschichten aus dem Tierleben
von Arno Marx, gebunden 1.60 Ml., empfiehlt
Leipziger Buchdruckerei A. G.

Zahn-Praxis Minna Torton
Blücherstr. 45, 1
am Hauptbahnhof.
Tel. 10875, Geogr. 1898
Kunstl. Zähne v. 1.25 an
Tomben von 1.4 an
tepar. sol. Hill. Preise
ehonende Behandlung
Filiale Connewitz,
Portauer Str. 5, 1.

ERNST REISEL
Natarbellkundiger
Leipzig - Connewitz
Gustav-Freytag-Str. 34, I.
Sprechzeit: 8-12 Uhr.
FRAUENLEIDEN
behandelt Frau Reischel
— Tel. 35288 —
Wir empfehlen:
Karl Swalds
Ausgewählte Wärdchen.
4. Auflage.
Gebunden 1.50 Ml.,
Dagelbe gebunden, letzte
Folge 2 Ml.
Verlag der Leipziger
Buchdruckerei A. G.
Abt. Buchhandlung,
Tauchaer Strasse 19/21.
Matratzen u. Sofas aufpost.
bitt. b. Lendol, Josephstr. 83.

Reparaturen
an Uhr-, Ar-, ...
u. unter Gar. bei
Gustav Kaniss
Hörnisch, Tauchaer Str. 6